

Karin Giacomuzzi
Leiterin Information
Kernkraftwerk Leibstadt

Telefon: +41 (0)56 267 72 38
Fax: +41 (0)56 267 71 00
medien@kkl.ch
www.kkl.ch

Medienmitteilung

Kernkraftwerk Leibstadt AG

KKL startet Vorversuch mit dem Ersatzstoff Chlordioxid zur Desinfektion des Hauptkühl- wassers

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) hat dem Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) in Absprache mit BAFU, BAG und dem Kanton Aargau die Erlaubnis erteilt, die Anwendung von Chlordioxid zur Desinfektion des Hauptkühlwassers im Kühlturm zu testen. Chlordioxid ist ein Stoff, der vor allem in der Wasseraufbereitung gerne eingesetzt wird.

Im Zeitraum zwischen dem 7. und dem 24. August wird das Kernkraftwerk Leibstadt unter Einhaltung sämtlicher gesetzlichen Grenzwerte Vorversuche mit Chlordioxid zur Desinfektion des Hauptkühlwassers durchführen. Neben dem bislang verwendeten Natriumhypochlorit (Javel) ist die Desinfektionsmethode mit Chlordioxid ebenfalls eine Möglichkeit, die Legionellen-Keimzahl tief zu halten. In enger Absprache mit den zuständigen Fachstellen von Bund und Kanton wird nun dieses Verfahren überprüft und getestet.

Zwei Phasen des Versuchs geplant

In einer ersten Phase werden bei geschlossener Abflut einzelne Chlordioxid-Stösse in das Hauptkühlwasser eingebracht. Dabei werden die Erkenntnisse über entstehende Abbauprodukte und deren Neutralisation vertieft. Erst beim



Unterschreiten von festgelegten Maximalkonzentrationen darf die Abflut wieder geöffnet werden.

In der zweiten Phase des Tests werden, während fünf Tagen in Folge, mehrere Dosierungen pro Tag ausgeführt. Diese Tests dienen der Erarbeitung von Grunddaten und der Optimierung des Neutralisationsverfahrens.

Das umfangreiche Überwachungsprogramm überprüft, dass die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte eingehalten werden.

Hintergrund zur Desinfektion im KKL

Seit 2011 desinfiziert das Kernkraftwerk Leibstadt in regelmässigen Abständen das Hauptkühlwasser. Bislang wurde Natriumhypochlorit, besser bekannt als Javel, eingesetzt. Die Legionellen-Keimzahl konnte nachweislich verringert werden.

In Fachgesprächen mit den zuständigen Stellen von Bund und Kanton wurde Ende 2012 eine weitere Möglichkeit der regelmässigen Desinfektion mit dem Ersatzstoff Chlordioxid, welcher auch bei der Trinkwasseraufbereitung zur Anwendung kommt, vorgeschlagen. Die Resultate werden zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert.

Anzahl Zeichen: 1'850 (ohne Leerzeichen)